



Ein Weihnachtsfest der anderen Art (von links): Pedro Lenz, Urs Augstburger, Sven Furrer, Robbie Caruso, Monika Schärer, und Hendrix Ackle.

URSULA BURGHERR

«Versautes» Rapunzel und nasse Kamele

Baden Viel Prominenz sorgte in der Stanzerei mit «Abendmahl vegan» für die schrägste Weihnachtsfeier des Jahres

VON URSULA BURGHERR

Sven Furrer und Monika Schärer verlegten Heiligabend vor und kredenzten ihren Gästen Pedro Lenz, Urs Augstburger, Hendrix Ackle und Robbie Caruso in der Stanzerei ein Fondue chinoise. Ausser dem kulinarischen Weihnachtsklassiker und der langen festlich dekorierten Tafel erwies sich ihre Bescherung aber als ziemlich unorthodox. Der einzige, der dem Christfest den «notwendigen Respekt» entgegenbrachte, war Hanspeter Stamm. Er fastete und übte sich in einem dampfenden Bottich in stiller Einker, wenn er nicht gerade «Oh Tannenbaum» oder «Leise rieselt der Schnee» im Bossa-Nova-Style trompetete.

Eyecatcher war die Gastgeberin selber. Schärer hatte ihre gazellenhafte Figur in ein körperbetontes, feuerrotes Kleid ge-

hüllt und war am Anlass, der heuer das dritte Mal über die Bühne geht, wie immer für die Erotik zuständig. Als Geschenk hatte sie die «versaute» Version eines Grimm-Märchens mitgebracht, das den schönen Titel «Das vegane Rapunzel entdeckt die Fleischeslust» trägt.

Fest gerät aus den Fugen

Auch Urs Augstburger ging in seiner speziell für den Abend geschriebenen Geschichte «Das nasse Kamele» ziemlich zur Sache: Er entführte die Anwesenden in eine WG mit drei Männern und einer Frau. Ihre Weihnachtsfeier gerät nicht nur wegen etwas fragwürdiger Geschenke wie Kondomen mit fluoreszierenden Sternen und Honig-Zimt-Aroma aus den Fugen. Nachdem das Wohnzimmer fast abgefackelt wird, kommt es doch noch zu einem Happy End.

«Diese beiden Musiker sind für mich der Grund, dass ich immer wieder nach Baden komme.»

Pedro Lenz Schriftsteller

Hendrix Ackle und Robbie Caruso brachten mit Songs wie «Fairytale of New York» von den Pogues und «Happy Xmas - War is over» von John Lennon zwischendurch doch noch etwas Besinnlichkeit in den Abend und sorgten vor allem für Hühnerhautmomente. «Diese beiden Musiker sind für mich der Grund, dass ich immer wieder nach Baden komme», hatte Pedro Lenz schon im Vorfeld zur Show über die Zwei geschwärmt. Der Schweizer Kleinkunstpreisträger 2015 war auch heuer wieder der absolute Publikumsliebhaber.

Bäumchen fängt Feuer

Natürlich gab Pedro Lenz eine Kostprobe seines schriftstellerischen Könnens: Er erzählte vom Götti, der beim Fest im Wald den biblischen Inhalt der Weihnachtsgeschichte in die Neuzeit transportiert; und

wie dieser die Szene vom Jesuskind im Stall für eine flammende Rede über Sozialpolitik, Flüchtlinge und die Hackordnung in der Gesellschaft nutzt. Am Schluss heulen die Kinder und das festlich geschmückte Bäumchen fängt Feuer. Schärer mutierte derweil zu Madame Etoile und las den Anwesenden ihr Horoskop vor. Das machte allen Freude. Ausser Lenz, der da meinte: «Ich bin aus meinem Sternzeichen ausgetreten und finde, meine Kinder sollen einmal selbst entscheiden, was sie werden wollen.»

Schräg, witzig und berührend war das «Abendmahl vegan» und vor allem von Spontaneität geprägt. Die Beteiligten hatten sich wenige Momente vor ihrem Auftritt in der Stanzerei getroffen und waren von den gegenseitigen Aktionen oft genau so überrascht wie das Publikum.

BRIEFE AN DIE AZ

Velostation: Meine Rechnung sieht anders aus

az vom 8. Dezember 2015:

«Stahlkonstruktion für 177 Drahtesel»

Erstaunt liest man in der az vom Dienstag, dass ein Veloplatz der neuerstellten Anlage angeblich (nur?) 2838 Franken koste. Diese Zahl ist natürlich ebenso irreführend wie irrelevant, denn meine «Nachrechnung» sieht ein klein wenig anders aus. Sie liegt nämlich um ein Vielfaches höher - pro Jahr, wohl gemerkt. Man rechne: Abschreibung der auf 10 Jahre ausgelegten Anlage: 8400 Franken (ohne Demontagekosten im 2025); Ausfall Parkplatzeinnahmen (mindestens 60 000; Betriebskosten (neu nach unten korrigiert): 33 000; das ergibt schon mal 180 000 Franken abzüglich davon natürlich die Velomieteneinnahmen von (optimistisch geschätzten)

15 000 Franken, das ergibt eine Subvention - konservativ gerechnet - von 16 500 Franken - wohlverstanden pro Veloplatz und Jahr. Aber was ist, wenn wir nun also ein vergittertes, teures Stahlgerippe haben «und keiner geht hin»? ARTHUR EGLÖFF, NIEDERRÖHRDORF

Es gibt auch Jugendliche, die Freizeit sinnvoll nutzen

Zu den Schweizer Meisterschaften Vereinsturnen Jugend

Immer wieder sind in der Tagespresse negative Berichte und Kommentare über die Jugend von heute zu lesen. Sie sind faul, egoistisch, randalieren und sind zu nichts zu gebrauchen. Am letzten Wochenende, anlässlich der Schweizer Meisterschaften Vereinsturnen Jugend in Obersiggenthal, konnte man sich überzeugen, dass es auch

ganz viele Kinder und Jugendliche gibt, die ihre Freizeit sinnvoll nutzen. Sie trainieren ein- bis mehrmals pro Woche in den Turnhallen unter der Leitung von ebenfalls jungen Leiterinnen und Leitern. Als Team messen sie sich im Wettkampf und geben ihr Bestes, um mit dem Team gute Resultate zu erzielen. Die Liler geben ehrenamtlich einen grossen Teil ihrer Freizeit daran, um diese jungen Turnerinnen und Turner Woche für Woche zu betreuen. Es war eine Freude, an den Siegerehrungen in die vielen strahlenden Gesichter zu schauen und in die fröhliche Stimmung der 2500 Turnerinnen und Turner aus der ganzen Schweiz einzutauchen. Es wäre schön, wenn auch positive Schlagzeilen über die Jugend von heute in der Tagespresse einen Platz bekämen.

SILVIA GISIN, DTV OBERSIGGENTHAL

Milder November

Ehrendingen 21,2 Grad Celsius war der Spitzenwert des Monats

Am 7. November mass Xaver Willi, der seit Jahrzehnten Temperaturen und Niederschlagsmengen der Region in seiner Wetterstation in Ehrendingen erfasst, 21,2 Grad Celsius. Es war der höchste Wert im ganzen Monat. In der Nacht vom 23. auf den 24. November ermittelte er die tiefste Temperatur des Monats, nämlich minus 6 Grad. Der diesjährige November zeigte sich milder im Vergleich zu anderen Jahren. Die Durchschnittstemperatur betrug 7,7 Grad. Das langjährige Monatsmittel in Oberehrendingen der letzten 40 Jahre liegt bei 4,5 Grad. Nur 1994 mass Xaver Willi einen höheren Monatsschnitt: Damals war es 8,1 Grad warm. Auch 2014

war der November mit 6,8 Grad fast 1 Grad kälter als in diesem Jahr.

Der Niederschlag befand sich im November deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt - nur 72 Millimeter Regen mass Willi in seiner Station. Normalerweise liegt der durchschnittliche Niederschlag im November bei 89 Millimetern. 2014 überstieg die Regenmenge sogar den Durchschnittswert - der Niederschlag betrug damals 94,9 Millimeter.

Die Sonne zeigte sich in diesem November an 19 Tagen für kürzere oder auch längere Zeit. Bewölkt war es zu 56,6 Prozent. Xaver Willi verzeichnete zusätzlich 5 Zentimeter Schnee. (AZ)

Das grosse Adventsrätsel des «Badener Tagblatts» (11)



Blaue Sterne

Diese Sterne kommen schon fast futuristisch daher. Vor allem aber geben ihre Farbe einen guten Kontrast zur Strassenbeleuchtung her. Sie wissen, in welcher Gemeinde diese Beleuchtung zu sehen ist? Dann schreiben Sie den siebten Buchstaben in das Feld mit der Nummer 11.



SANDRA ARDIZZONE

So funktioniert

Bis zum 19. Dezember stellen wir Ihnen in jeder Ausgabe eine Rätselfrage. Haben Sie bis zum Ende alle 17 Buchstaben des Adventsrätsels des «Badener Tagblatts» korrekt eingetragen, so ergibt sich das Lösungswort. Teilen Sie uns dieses in einem E-Mail an baden@badener-tagblatt.ch oder mit einer Postkarte, Redaktion BT, Stadtturmstrasse 19, 5401 Baden, bis zum 22. Dezember 2015 mit.

Das können Sie gewinnen

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir dreimal je einen Gutschein für das Hotel Blume im Wert von je 100 Franken. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, Korrespondenz wird keine geführt.

Lösungswort 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17